

PRAXISTIPPS ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT STEIGERN IN 3 SCHRITTEN

CHECKLISTE 2 – **BINDUNG STÄRKEN**



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

www.chemnitz.ihk24.de

Führung und Kommunikation

KOMMUNIKATIONSWEGE:

SYSTEMATISCHER, REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH ZWISCHEN VORGESETZTEN UND BESCHÄFTIGTEN, UM NEBEN DEM TAGESGESCHÄFT DEN AUSTAUSCH UND DIE ÜBERTRAGUNG VON INFORMATIONEN SICHERZUSTELLEN

Teammeetings

Abteilungsversammlungen

Jour Fixes

offene Tür (oder fest reservierte Zeiten; Sprechstunde) für kurzfristigen Abstimmungsbedarf

SYSTEMATISCHES FEEDBACK ZUR WEITERENTWICKLUNG BEZIEHUNGSWEISE PROZESSVERÄNDERUNG:

Mitarbeiterbefragung

Mitarbeitergespräche (inkl. Zielvereinbarungen / Leistungsbeurteilung)

Austritts- und Rückkehrgespräche

OFFENE VERANSTALTUNGSFORMATE FÜR VERNETZUNG UND AUSTAUSCH ÜBER HIERARCHIEN UND REGIONALE ODER IN DER ORGANISATION BEDINGTE BARRIEREN HINWEG:

Informationsveranstaltungen

Workshops

Barcamps/Open Spaces

INFORMELLE AUSTAUSCHFORMATE ZUR FÖRDERUNG VON VERTRAUEN UND PERSÖNLICHEM KENNENLERNEN:

Mittagessen

Feierabendgetränk

Sport/andere Freizeitaktivitäten

Firmen-/Familienfeiern

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

BESTANDSAUFNAHME:

- Krankheitsbedingte Fehlzeiten
- Altersstruktur
- Gefährdungsbeurteilung
- Arbeits- und Organisationsbedingungen
- Ggf. Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen

MÖGLICHE MASSNAHMENFELDER:

- Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Betriebliche Gesundheitsförderung

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN:

- Sport- und Bewegungsangebote
- Angebote zur Stressbewältigung / Förderung der psychischen Gesundheit
- Beratungsangebote zum Umgang mit Sucht
- Ernährungskurse und Ernährungsberatung
- Gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung (Angebote IHK-Weiterbildung)
- Weiterbildung eigener Mitarbeiter zur Gesundheitsförderung
- Betriebliche Krankenzusatzversicherung

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER ANDEREM BEI FOLGENDEN SOZIALPARTNERN:

- Krankenkassen (www.bgf-koordinierungsstelle.de)
- Berufsgenossenschaften / Unfallkassen
- Rentenversicherung
- Betriebliche Gesundheitsförderung – Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen (DIHK)
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA)
- Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)
- Deutsches Netzwerk für betriebliche Gesundheit

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen

| Flexible Arbeitszeitmodelle | |
|-----------------------------|--|
| Gleitzeit | Rahmenarbeitszeit mit frühestem Arbeitsbeginn und spätestem -ende oder Kernarbeitszeit mit Anwesenheitspflicht |
| Home Office | Arbeit von zu Hause aus – individuelle Vereinbarungen zur Arbeitszeit (Tage oder Stunden), ggf. technische Voraussetzungen (zum Beispiel Datenzugriff auf Firmennetzwerk) erforderlich |
| Jobsharing | Unter mehreren Mitarbeitern aufgeteilte Arbeitsstelle (Informationszugang und Austausch zwischen Mitarbeitern entscheidend) – individuelle Verteilung der Arbeitszeit |
| Teilzeit | Einvernehmliche Verkürzung der vereinbarten Arbeitszeit (auch auf bestimmte Tage begrenzt) |
| Langzeitarbeitskonto | Ansammeln von Überstunden – ggf. längere Auszeit / früherer Renteneintritt möglich |
| Vertrauensarbeitszeit | Keine Arbeitszeiterfassung (aufgabenorientierte Erfassung der Arbeitsleistung und Ziele) |

Auch bei diesen Arbeitszeitmodellen sind die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) zu beachten.

Weiterbildung

BEDARFSERMITTLUNG:

Welche Kompetenzen werden gebraucht (kurz-, mittel- und langfristig)?

Welche Qualifikationen und Kompetenzen sind bereits vorhanden
(inkl. Berufserfahrungen und betriebspezifische Kenntnisse)

KOMPETENZANPASSUNG:

Anpassungsfortbildung

Teilqualifikation und Nachqualifikation von An- und Ungelernten

Geregelte Aufstiegsfortbildung zum Techniker, Fachwirt oder Meister

Berufsbegleitendes Studium

Selbstgesteuertes Lernen mit Medien

Aneignung von methodischem Wissen und Kompetenzen (IT, Präsentationstechnik, Vertrieb usw.)

DIE VERGÜTUNGSHÖHE DER EINZELNEN MITARBEITER KÖNNEN SIE ÜBER VERSCHIEDENE ELEMENTE BEEINFLUSSEN:

Grundentgelt (anforderungs- und qualifikationsabhängig)

Leistungsvergütung (leistungs-, ergebnis- und verhaltensabhängig)

Erfolgsbeteiligung (erfolgsabhängig bezogen auf das Geschäftsergebnis)

Zusatzleistungen (13. Monatsgehalt, Fahrgeldzuschüsse)

STEUERFREIE ARBEITGEBERLEISTUNGEN (EIN AUSSCHNITT):

Abgabe von Getränken

Nutzung von Arbeitsmitteln (zum Beispiel Notebook, Smartphone)

Sachzuwendungen für Arbeitnehmer zu einem besonderen Anlass (bis 60 Euro pro Monat je Mitarbeiter)

Betriebsveranstaltungen (bis 110 Euro pro Jahr je Mitarbeiter)

Ehrungen bei Dienstjubiläum

Essenzuschüsse (steuerfreier Zuschuss von bis zu 3,10 Euro täglich je Mitarbeiter)

Firmenwagen

Fortbildung

Gutscheine (Freigrenze für Sachbezüge max. 44 Euro pro Monat je Mitarbeiter)

Gesundheitsförderung (500 Euro jährlich pro Mitarbeiter)

Kindergartenbeitrag (nur bei nicht schulpflichtigen Kindern)

Arbeitsbekleidung

DIE VERGÜTUNGSHÖHE DER EINZELNEN MITARBEITER KÖNNEN SIE ÜBER VERSCHIEDENE ELEMENTE BEEINFLUSSEN:

- Grundentgelt (anforderungs- und qualifikationsabhängig)
- Leistungsvergütung (leistungs-, ergebnis- und verhaltensabhängig)
- Erfolgsbeteiligung (erfolgsabhängig bezogen auf das Geschäftsergebnis)
- Zusatzleistungen (13. Monatsgehalt, Fahrgeldzuschüsse)

STEUERFREIE ARBEITGEBERLEISTUNGEN (EIN AUSSCHNITT):

- Abgabe von Getränken
- Nutzung von Arbeitsmitteln (zum Beispiel Notebook, Smartphone)
- Sachzuwendungen für Arbeitnehmer zu einem besonderen Anlass (bis 60 Euro pro Monat je Mitarbeiter)
- Betriebsveranstaltungen (bis 110 Euro pro Jahr je Mitarbeiter)
- Ehrungen bei Dienstjubiläum
- Essenzuschüsse (steuerfreier Zuschuss von bis zu 3,10 Euro täglich je Mitarbeiter)
- Firmenwagen
- Fortbildung
- Gutscheine (Freigrenze für Sachbezüge max. 44 Euro pro Monat je Mitarbeiter)
- Gesundheitsförderung (500 Euro jährlich pro Mitarbeiter)
- Kindergartenbeitrag (nur bei nicht schulpflichtigen Kindern)
- Arbeitsbekleidung